

Leipziger Tageblatt

Abend-Ausgabe.

und
Handels-Zeitung
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

109. Jahrgang

Bezugspreise: für Leipzig und Dörfer durch unsere Träger und Expedienten zweimonatlich ins Haus gebracht monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.75 M. Bei der Geschäftsreise, wenn Zinsen und Ausgaben abgezogen: monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.75 M. Durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht: monatlich 1.30 M., vierteljährlich 4.00 M. Durch die Post: zweimonatlich Deutschland und der deutschen Kolonien monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., ausschließlich Deutschland, Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Leipzig, den Buchbinder und den Orten mit eigenen Filialen wird die Abendausgabe noch am Abend des Erscheinens ins Haus geliefert.

Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Leipzig und Umgegend die von Samstag 20 Pf., Resttagen 1.25 M., kleine Anzeigen die Platzseite nach 20 Pf., 2. Wochentag nach, Anzeigen von außerhalb im amtlichen Zeitungspresse 40 Pf., Geschäftsanzeigen mit Diagramm im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Belegen: 7 M., das Konten auf 100. Die Anzeigen-Annahme: Johannisplatz 6, bei demselben können die Leipziger Anzeigenblätter und alle Anzeigen-Exemplare des Jahrs und Auslandes. Das Leipziger Tageblatt erscheint wochentags 2mal, Samstag u. Sonntag. 11. Berliner Heftzeitung: In den Jahren 17, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Redaktion und Geschäftsstelle: Johannisplatz Nr. 6. Fernsprech-Anschluß Nr. 14003, 14004 und 14006.

Nr. 206.

Sonnabend, den 2. April.

1915.

Lizerne am Ypernkanal gestürmt.

Weitere 870 Franzosen, Engländer und Belgier gefangen, 5 Geschütze und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Unzeitgemäße Bekenntnisse.

○ Berlin, 23. April.

Wir alle haben in diesem Kriege umgelernt. Regierende wie Regierte, Politiker und Volkshelden, Christgläubige und unfromme Weltlinder. Bislang waren wir der Meinung: nur auf dem äußersten Flügel der Sozialdemokratie hätte ein kleines Häuflein sich der Aufnahme besserer Erkenntnis widersetzt, und wir waren bereit, auf diese paar Männer und sogenannten Frauen das Wort des Abgeordneten Dänisch zu beziehen: Die Sinnlosigkeiten der Sozialdemokratie könne sehr leicht auch einen Mangel des Intellekts bedeuten.

Nun hat sich zu den sozialdemokratischen Unentwegten ein Gegenpieler auch von der anderen Seite gestellt, und mit Bedauern bemerkt man, daß der so hartnäckig sich gegen das Umlernen sträubt, diesmal eine Herde der deutschen Industrie ist und ein Mann von unzweifelhaft hoher geschäftlicher Einsicht. Wir haben um des Burgfriedens willen und weil man in den jetzigen Zeitaltern Unerschrockenheit nicht noch unterstreichen und über Gebühr zerschellen und strecken soll, von diesen Dingen bislang keine Notiz genommen. Aber der unerquickliche Handel zieht weitere Kreise. Heute sind auch schon die Gewerkschaftsführer der Bergarbeiter mit einer Erklärung auf den Plan getreten, und so wird es wohl oder übel notwendig, ein kurzes Wort da zu sagen.

Vor einer Woche hat in Berlin auf der Generalversammlung der Selbstständigen Bergwerkgesellschaft der Bekannte Kommerzienrat Kirchorst sich in einer anscheinend etwas merkwürdigen Rede über die Beziehungen zwischen den Gewerkschaften und der Regierung verbreitet, wie sie im Kriege und durch ihn geworden sind. Vermutlich hat die Rede nicht ganz so gelaunt, wie sie hernach in den Blättern zu lesen war. Da erscheint sie ein wenig traurig, sprunghaft und nicht durchweg von gerade zwingender Logik; aber derlei häufig hergestellte Berichte pflegen ja nie völlig dem Original zu entsprechen. Man wird also, wenn man auf die kirchorstische Ansprache zurückgreift, sich nicht an jedes einzelne Wort klammern dürfen. Immerhin bleibt genug übrig, was in diesen Zeitaltern, wo wir uns alle Mühe geben, einander zu rücken, um auch später noch beisammen zu bleiben, Unbehagen, hier und da wohl auch Bestreben nach mehr. Herr Kirchorst erkennt freimütig an, daß der vaterländische Geist der Arbeiterschaft außer Frage steht, und er rügt hinzu: dieser Geist würde in den deutschen Arbeitern auch immer wirksam bleiben. Trotzdem nimmt er es der Regierung, in erster Reihe Herrn Delbrück, in zweiter Herrn Eydow übel, daß sie sich mit den Organisationen zu tief eingelassen und mit ihnen zusammen zu arbeiten begonnen hätten. Dadurch, meint er, könnte in der Arbeiterschaft leicht das Gefühl erzeugt werden: sie sei eigentlich verpestet, etwas unruhig zu werden. Wie Herr Kirchorst denn überhaupt der Regierung in allen Dingen mißtraut: „eine Regierung, die, wie der Ausdruck des die ganze Welt umfassenden Krieges zeige, in ihrer äußeren Politik doch vollständig verfehlte Wege gegangen sei, hätte nun auch in der inneren Politik Wege eingeschlagen, die alle diejenigen, die auf lange Erfahrungen im industriellen Leben zurückblicken, für sehr abwegig hielten.“ Man könnte den Spieß umdrehen und fragen, ob denn wohl die Politik, die — versteht sich: vor dem Kriege — von Herrn Kirchorst und den ihm Rahmestehenden propagiert wurde, und mehr zum Heile gereicht hätte? Ob das Feuer des einmütig vaterländischen Geistes, an dem wir uns alle gewärmt haben und noch wärmen, wohl das gleiche gewesen wäre, wenn wir den Ratshäusern, die seit Jahr und Tag von jener Seite kamen, nachgegeben hätten?

Indes, man tut wohl besser, in Einzelheiten sich nicht allzusehr zu verlieren. Man gerät so leicht in einen Ton der Polemik hinein, den man zu vermeiden hätte, auch wenn er nicht verboten wäre. Immerhin wird man doch dem Bedauern Ausdruck geben dürfen, daß (wie meinen das nicht im Sinne eines oberflächlichen und hinterhältigen Opportunismus) durch die unzeitgemäßen Bekenntnisse des Bekannten Kommerzienrats Kirchorst diese ganze Geistesrichtung überhaupt gewedt wurde. Was will man denn nun? Es ist ganz selbstverständlich, wie das hier

Der Tagesbericht der Obersten Heeresleitung.

Das Wolffsche Büro meldet amtlich:

Großes Hauptquartier, 24. April 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Alle Versuche des Feindes, uns das nördlich und nordöstlich von Ypern gewonnene Gelände streitig zu machen, mißlingen. Nördlich von Ypern brach ein starker französischer, nordöstlich von Ypern bei St. Julien ein englischer Angriff unter schweren Verlusten zusammen. Ein weiterer feindlicher Angriff an und östlich der Straße Ypern—Bixchoote hatte heute früh dasselbe Schicksal. Westlich des Kanals wurde nachts der Ort Lizerne von unseren Truppen gestürmt. Die Zahl der gefangenen Franzosen, Engländer und Belgier hat sich auf 2470 erhöht; außer im ganzen 35 Geschützen mit Munition fielen eine größere Anzahl von Maschinengewehren, viele Gewehre und sonstiges Material in unsere Hände.

In der Champagne sprengten wir nördlich der Beaufeujeur-Ferme heute nacht mit 4 Minen einen feindlichen Schützengraben; die Franzosen erlitten hierbei starke Verluste, zumal ihre Artillerie das Feuer auf die eigenen Gräben lenkte.

Zwischen Maas und Mosel erneuerten die Franzosen an mehreren Stellen ihre Angriffe; im Willh-Walde behielten wir im Bajonettkampf die Oberhand; weiter östlich wurden die an einzelnen Stellen in unsere Linien eingedrungenen Franzosen wieder hinausgeworfen; im Priesterwalde machten wir weitere Fortschritte.

In den Vogesen behinderten Nebel und Schnee die Gefechts-tätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Osten ist die Lage unverändert.

dieser Tage ausgeführt wurde, daß man aus Rührung über den heimgekehrten verlorenen Sohn nicht aus einem Extrem in das andere fallen soll, daß das Heil des Staates das oberste Gesetz bleiben muß. Aber gerade die Interessen des Vaterlandes sind bei den von der Regierung eingeschlagenen Wegen nicht zu kurz gekommen. Die Mitarbeit der Arbeiterorganisationen hat sich bewährt; bei dem Wiederaufbau unserer nationalen Wirtschaft haben sie, wie von allen Unbefangenen zugestanden wird, ansehnliche Dienste geleistet. Haben wir einen Grund, das irgendwie zu beklagen? Auf es uns nicht vielmehr ein Ansporn sein, auf der gleichen Bahn fortzufahren und die Arbeiter und ihre Organisationen auch weiterhin zum Dienste am Vaterlande heranzuziehen, losen und solange sie dazu willig und bereit sind? Das allgemeine Wesen, scheint uns, kann auf die Art nur gewinnen. Denn nichts hat dem so sehr geschadet, als daß ein Teil unserer Volksgenossen bisher abseits stand und abseits stehen wollte....

Entlassung französischer Generale.

Einer Meldung des „S. T.“ aus Basel zufolge sind drei französische Divisions- und ein Brigadegeneral verabschiedet worden. Zwei Brigadegenerale werden als gefallen bezeichnet. Neun Divisionsgenerale und 18 Brigadegenerale wurden der Reserve überwiesen.

Unerschütterte Hoffnungen in Paris.

(z.) Genf, 24. April. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Tribune“ schreibt aus Paris: Die Berichte der letzten drei bis vier Tage entsprechen hier nicht den Hoffnungen. Das Publikum bekommt hier nach den letzten Berichten den Eindruck, daß der baldige Abzug der Deutschen aus Frankreich noch immer keine Wirklichkeit wird und daß auch die Russen immer noch nicht auf deutschem Gebiete stehen, vielmehr in russisch-polen in einen schwierigen Kampf verwickelt sind, dessen Resultat bis jetzt hier unbekannt ist. Alles

das zusammen führt dazu, die Geister und Gemüter wieder in Stimmung zu bringen, die sich in allerhand Alarmgerüchten äußern.

Die deutschen Fortschritte am Ypern-Kanal.



Vorliegende Karte zeigt das Gebiet, in dem die deutschen Truppen den Übergang über den Ypern-Kanal erzwangen.

tu. Amsterdam, 24. April. „Telegraaf“ meldet aus Kortrijk vom 20. April: Die gewaltigen Kämpfe bei Ypern dauern noch immer mit vollster Heftigkeit südöstlich von Ypern in der Gegend von St. Elois und Hollebeke an. Jüge mit Bewunderung kommen über

den großen Weg Ypern-Meerne und Tobiegele-Debegem.

wtb. Paris, 23. April. Der „Temps“ meldet aus Brabant: Ypern wurde in der Nacht vom 21. zum 22. April von den Deutschen heftig beschossen. Es wurde bedeutender Schaden angerichtet. Zahlreiche Personen sind verletzt und getötet worden.

Deutsche Flieger über Lunéville.

(tu.) Genf, 24. April. Ueber eine heftige Beschickung, die Lunéville durch deutsche Flieger am Mittwoch zu erleiden hatte, berichten französische Blätter: Gegen 7,45 Uhr wurde die Bevölkerung durch gewaltige Explosionen aufgeschreckt. Bald bemerkte man deutsche Flugzeuge, die sich in beträchtlicher Höhe hielten. Ueber der Vorstadt Einville, rechts und links der Hauptstraße, ließen sie unausgesetzt Bomben fallen, die großen Schaden anrichteten. Man fand später über 14 Geschosse.

Zum deutschen Fliegerangriff auf Belfort.

(tu.) Basel, 24. April. Der „Baller Nationalzeitung“ wird von privater Seite berichtet, daß durch die 14 Bomben, die ein deutscher Flieger am letzten Sonnabend über Belfort abgeworfen hat, zwei Schildwachen sofort getötet, 10 weitere schwer und 7 leichter verletzt worden sind. Die beiden Pulverkammern wurden durch einen Volltreffer in die Luft gesprengt und das Arsenal stark beschädigt.

Englische Truppentransporte unterwegs.

(z.) s. Graenhage, 24. April. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Meldungen aus Bellingen sind seit Mitte der Woche jede Nacht anscheinend von Kriegsschiffen herrührende Scheinwerfer im Kanal sichtbar. Man vermutet, daß große englische Truppentransporte nach dem Festland unterwegs sind.

Lohnbewegung der Eisenbahnarbeiter in England.

(z.) Mailand, 24. April. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Rotterdam berichten der „Nation“ aus London hat der englische Eisenbahnerverband die von den Gesellschaften vorgelegene Lohnanhebung von 10 Prozent abgelehnt und die Aufrechterhaltung der Forderungen nach 30 Prozentiger Lohnerhöhung beschlossen. Der Beschluß des Verbandes ist begründet mit der zunehmenden enormen Teuerung aller Lebensmittel in England.

Die Bergarbeiterbewegung in England.

wtb. London, 24. April. Die Konferenz des Bergarbeiterverbandes einigt am Mittwoch eine Unterbrechung, als der Präsident des Handelsamtes die Vertreter zu einer Sitzung im Handelsamt einlud, über deren Inhalt nichts bekannt geworden ist. — Der Parlaments-Korrespondent der „Times“ meint, daß das schnelle Einsprechen der Regierung die Annahme der Resolution ungunsten des Streiks verhindern werde. (?)

Der Aufruhr in Singapore und Kitcheners Heeresorganisation.

wtb. London, 24. April. Im Unterhause sagte Kolonialminister Harcourt in Verantwortung einer Anfrage: Die Zahl der britischen Untertanen, die bei dem jüngsten Aufruhr in Singapore getötet worden sind, beträgt fünfundsiebzig. Ich weiß nicht über die Höhe der Schäden, die die deutschen Gefangenen auf ihre Banken zogen, aber die Berichte enthalten keinen Hinweis darauf, daß die Reuter von irgendeiner Seite mit Geld unterstützt wurden. Siebzehn deutsche Gefangene entflohen; sechs von ihnen wurden wieder festgenommen. Die deutschen Firmen in Singapore durften nur alte Vorräte verkaufen und Schulden unter Aufsicht einstufen. Vor der Reuterzeit waren alle Deutschen interniert oder deportiert worden. Er habe nichts davon gehört, daß die Gefangenen mit der „Emden“ eine

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 24. April.

Familiennachrichten.

Schorben: Frau Marie vom. Verstorben ist Herr in Schorben, Verstorben ist Herr in Schorben, Verstorben ist Herr in Schorben.

Wetterbericht der Königl. Reichsanstalt für Dresden.

Vorausage für den 25. April.
Keine wesentliche Witterungsänderung.
Sonnenaufgang: 4 Uhr 53 Minuten, -untergang: 7 Uhr 14 Minuten.
Mondaufgang: 2 Uhr 4 Minuten, -untergang: 3 Uhr 1 Minute.

Fühlberg: Schneedecke 10 Zentimeter, Harter, ununterbrochener Nebel.

Pilsaufstieg hat heute nicht stattgefunden.

Eine von den Russen zerstörte deutsche Kolonie in Galizien.

Wenige Wegstunden von der jüdischen Stadt Kolomea entfernt liegt die große deutsche Kolonien-Gemeinde Maria Hilf, von Deutschbohnen bewohnt, die unter Josef II. in Galizien angelegt wurden.

Wie die Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland berichten, ist die ganze blühende Dorfchaft von den Russen zerstört worden.

Die Ruinen sind heute noch zu sehen. Die Ruine der Kirche ist besonders eindrucksvoll. Die Ruine der Kirche ist besonders eindrucksvoll.

Hoffentlich wird deutsche Brüderhilfe dazu beitragen, daß sich um das Deutsche Haus und die Kolonien bald wieder das deutsche Dorf erhebt.

Das Eisenerz; 2. Klasse haben vom Marinekorps erhalten Unteroffizier Hager, Ob.-San.-Maat Fuß, Ob.-Maat. Seem. I. Klasse, Geleiter Zeuner, Kar.-Stabsarzt Dr. Dumas, Matrose Hager, Matrose Bojle, Oberbeizer d. M. Schröder in Leipzig; Bergant Schuber in Laucha, Seejohat Sachse in Pöggau, Obermatrose Richter in Jena.

Mit dem Theaterhaushalt für 1915 werden sich unsere Stadtkassen in der nächsten Sitzung beschäftigen. Ein anderer wichtiger Punkt der Tagesordnung betrifft die Ausdehnung der städtischen Säuglingsfürsorge auf nicht gebürtliche uneheliche Kinder.

Erziehung zur Beobachtung der kriegswirtschaftlichen Vorschriften. Während im allgemeinen und erfreulicherweise seit Kriegsausbruch ein erheblicher Rückgang der kriminellen Strafanordnungen zu verzeichnen ist, zeigt sich auf der anderen Seite seit einiger Zeit eine nicht unwesentliche Steigerung der Fälle von Vergehen gegen die vielen und umfangreichen kriegswirtschaftlichen Bestimmungen.

Abendliche in der Städtischen Speiseanstalt III. Von Montag, den 26. des Monats ab werden in der Städtischen Speiseanstalt III. die sich in der Rümpfstraße Nr. 4 befindet, am Freitag abends von 6 bis 8 Uhr Suppen verabreicht werden.

Die Kinderwagenfabrik auf die bereits vor einigen Tagen aufmerksam gemacht wurde, scheint ihr dichtestes Gewerbe fortzuführen und sich damit eine lohnende Erwerbsquelle verschaffen zu wollen.

der Hausfrau eines Grundstückes in der Promenadestraße, während die Besizerin mit ihrem Kinde eine kurze Belagerung machte, einen geldbedürftigen vierjährigen und zusammengeknallten Kinderportwagen mit einer weichen Stickerdecke, einer Eisbardecke, einem Korpfleisch mit weißer Einlagendecke und einer Porzellanplatte entwendet.

P. Jährliche Brandstiftung. Am Sonnabendmorgen gegen 5½ Uhr wurde die Feuerweh durch Feuermelde von einem Schenken in dem Grundstück Nordstraße 21 in Kenntnis gesetzt.

Recht und Gericht.

Der neue Hamm-Prozess.

Oberfeld, 23. April.

(Fort.) Unter großem Andrang des Publikums begann heute vor dem hiesigen Schwurgericht der neue Prozess gegen die Bauersfrau Hamm wegen Beihilfe zu der Ermordung ihres Mannes.

Frau Hamm, es seien Einbrecher in der Wohnung gewesen, darauf bestätigt worden sei, daß man vor dem Fenster im Garten Fußspuren fand.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Jubilate predigen:

Leipzig: 10 U. St. Tr. Schwanenapostel, 11 U. St. Tr. Schwanenapostel, 12 U. St. Tr. Schwanenapostel.

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Die heutige Berliner Börsenversammlung zeigte nach einem Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion infolge der eingegangenen befriedigenden Meldungen von den Kriegsschauplätzen eine ziemlich feste Grundstimmung.

Der Leipziger Rauchwarenmarkt steht, wie uns aus Berlin auf Grund einer Mitteilung des „Confessionaire“ drahtlich berichtet wird, vor einer neuen Umgestaltung.

Chemnitz Bankverein in Chemnitz. Nach einem Drahtbericht unseres dortigen h-Mitarbeiters setzte die heutige Generalversammlung, in der 48 Aktionäre mit 67 602 Stimmen anwesend waren, die Dividende auf 4 i. V. 6) Proz. fest und wählte die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder.

Die deutsche Notenbank in Belgien. Einer Brüsseler Drahtmeldung zufolge zeigt der Anstieg des Notendepartements der Société Générale de Belgique von 22. April folgendes Bild in 1000 Fr.

Aktiva	
Metalbestand u. deutsches Gold	48 186 48 716
Darlehne geg. Guthaben im Ausland	5 402 5 402
Darl. gegen Schatzscheine aus Staaten	1 520 1 520
Darl. geg. Schatzscheine d. Belg. Prov.	200 000 200 000
Wechsel u. Schecks auf Belg. Plätze	3 000 3 000
Darlehne gegen inland. Wertpapiere	5 5
Sonstige Aktiven	141 75
	258 154 258 618
Passiva	
Betrag der auslaufenden Noten	170 522 172 076
Giroguthaben	87 533 86 491
Sonstige Passiven	99 92
	258 154 258 618

Kohlensyndikat und Bergfiskus. Nach einem Drahtbericht unseres rheinischen ap-Mitarbeiters liegt dem preussischen Bergfiskus namentlich ein Angebot auf den Rest der Hibernia-Aktien vor.

Deutscher Eisenhandel, Akt.-Ges., in Berlin. Die heutige Generalversammlung setzte, wie uns unser st-Mitarbeiter drahtlich mitteilt, die Dividende auf 6 Proz. fest.

Bensberg-Glabacher Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. Benzeln in Bensberg. Unsere Mitteilung vom 17. d. M. über den Abschluß des Unternehmens, der die Verteilung von wieder 10 Proz. Dividende für 1914 gestattet, ergänzen wir durch folgende Einzelheiten aus dem Geschäftsbericht:

Die Produktion der Zinkhütte ist zurückgegangen, und zwar einschließlich des im Zinkstaub enthaltenen metallischen Zinks von 10 600 t im Jahre 1913 auf 9476 t im Jahre 1914.

daß infolge Arbeitermangels der Betrieb eingeschränkt werden mußte.

Kaufmangarnerei Stör & Co., Akt.-Ges., in Leipzig. Die heutige Generalversammlung, in der 13 Aktionäre mit einem Kapital von 6 731 000 \mathcal{M} anwesend waren, setzte die Dividende auf wieder 8 Proz. fest.

Gewerkschaft Carlsglück in Hannover. In der am 23. d. M. abgehaltenen Gewerkschaftsversammlung, die auf Veranlassung der Vereinigung der am Handel mit Kurven und amtlich notifizierten Werte beteiligten Bankgeschäfte Rheinland Westfalens einberufen worden war, wurde nach dreistündiger Erörterung den verwalterseitig vorgeschlagenen Maßnahmen zur Beseitigung der infolge eines Prozesses entstandenen Rechtsunsicherheit zugestimmt.

Kaufmangarnerei Stör & Co., Akt.-Ges., in Leipzig. Die heutige Generalversammlung, in der 13 Aktionäre mit einem Kapital von 6 731 000 \mathcal{M} anwesend waren, setzte die Dividende auf wieder 8 Proz. fest.

Küppersbusch & Söhne, Akt.-Ges., in Gelsenkirchen. In der heutigen Generalversammlung wurde einer eigenen Drahtmeldung zufolge die sofort zahlbare Dividende auf wieder 13 Proz. festgesetzt.

Düsseldorfer-Rätiger Röhrenwerkstoffabrik vorm. Dürr & Co. in Ratingen. Nach einem Drahtbericht unseres dortigen ug-Mitarbeiters setzte die Generalversammlung, in der 9 Aktionäre ein Kapital von 778 000 \mathcal{M} vertraten, die sofort zahlbare Dividende auf 8 i. V. 9) Proz. fest.

singer-Frankfurt a. M. berufen. Die Aussichten wurden als günstig bezeichnet.

Akt.-Ges. Georg Egestorff's Salzwerke und Chemische Fabriken in Linden vor Hannover. In Ergänzung unserer Meldung vom 24. März, nach der die Verwaltung die Verteilung einer Dividende von 5 i. V. 11) Proz. für 1914 beantragt, entnehmen wir dem Geschäftsbericht, daß sich der Ertrag sämtlicher Werke auf 1 342 949 (1 428 978) \mathcal{M} stellt; dieser erhöht sich um den Vortrag von 296 768 (277 702) \mathcal{M} auf 1 639 717 (1 706 680) \mathcal{M} .

Die Arbeiterfrage. So bemerkt die Verwaltung in dem Berichte, ist für die Salinen von besonderer Wichtigkeit, weil die Aufträge auf Salz während der ganzen Zeit, wie auch heute noch, überreichlich eingegangen bzw. eingehen, ohne daß es der Gesellschaft infolge von Arbeitermangel und Transporteschwierigkeiten möglich wäre, mit den Lieferungen gleichen Schritt zu halten.

Dividendenfestsetzungen. Die Generalversammlungen nachstehender Gesellschaften haben folgende Dividenden festgesetzt:

Odenwilder Hartstein-Industrie 6 Proz.

Baumwollspinnerei Unterhausen 6 Proz.

Leipziger Produktenbörse.

	16. April	24. April
Weizen, hiesiger	277	277
Roggen, hiesiger	227	227
Gerste, hiesiger	227	227
Hafer, inländischer	227	227
Mais, rumänischer, alter	199 67½	199 67½
Hühner, franz.	199 67½	199 67½
Weizen 1. gegen. Gerste und Hafer gesetzl. Höchstpreis.	199 67½	199 67½
Gerste, rumänische	227	227

Werte mit und ohne Lörsenotiz.

Siegfried Weinberg, Bank- u. Kommissionsgeschäft, Leipzig, Karthausenstr. 17. Telegr. Adr.: Weinberg, Kretschmannstr. Tel. 2549.